

# Kompetenzen sichtbar machen: Die Rheinenser Kompetenzsynopse Notwendigkeit – Konzept – Herausforderungen



ANKOM-Abschlusskonferenz 24./25. Juni 2014

Impulsvortrag zum Workshop 1:

**Anrechnung beruflicher Kompetenzen –  
mehr als nur eine Herausforderung**

Barbara Schubert

Mathias Hochschule Rheine

# Notwendigkeit eines Instrumentes zur Kompetenzdarstellung und -einschätzung

## Ausgangssituation an der MHR:

- Junge Hochschule mit Zielgruppe beruflich qualifizierter Studierender im Gesundheitswesen
- Positive Einstellung zur Kompetenzanrechnung, aber keine etablierten Verfahren
- Studierende stellten Anträge ohne Modulbezug  
„Kompetenzanrechnung als Bringschuld der Hochschule?“
- Gleichwertigkeitsprüfung berücksichtigte nur Inhalte
- Modulziele / Lernergebnisse beinhalten die eigentliche Kompetenz
  
- Es fehlte eine Grundlage für die Darstellung der Kompetenzen durch die Studierenden und die Beurteilung im Rahmen der Gleichwertigkeitsprüfung

# Konzept

Inhalte und Lernergebnisse = Basis der Gegenüberstellung

Bezugnahme durch die Studierenden

Keine bloße Auflistung der Kompetenzen, sondern Beantwortung der Frage:

Wo wird die Kompetenz sichtbar?

Beispiele aus der Praxis!

Belege untermauern die Angaben

ANKOM-Aktivitäten zur Dissemination:

Thematische Verankerung in Informationsveranstaltungen und Bewerbungsgespräche

Individuelle Anrechnungsberatung Studierender und Gutachter/innen

Leitfäden, Merkblätter, FAQs

Kompetenzsynopse (individuelles Anrechnungsverfahren)

«Name»	«Vorname»	«Matrikel_Nr»
Studiengang:		Clinical Nutrition, B.Sc.
Studiengangskohorte:		
Semester:		
Modulnummer:		II.3
Modultitel:		Ernährungstherapeutisches Handeln und Diätetik in der Praxis (Teil 1)
Art der Prüfungsleistung:		Praktische Prüfung (30 Minuten)
DQR-Niveau:		5
ECTS-Credits		10
Workload:		300
Präsenzzeiten:		100
Transferzeiten:		80
Selbststudienzeiten:		80 + 40 Prüfungsvorbereitung

Gegenüberstellung der Lehr-/Lerninhalte aus dem Studiengangsmodul und der individuellen Kompetenzen		
Inhalte aus Modul MHR	Inhalte aus Studium/Weiterbildung/Erfahrung etc.	Belege (Anlage Nr.)
- Ernährungsphysiologische Beratungskompetenz  - therapeutisches Beraten in der Diätetik	Ausbildung zur Diätassistentin Weiterbildung personenzentrierte Gesprächsführung Langjährige Berufserfahrung in der Beratung von Menschen mit verschiedenen ernährungsrelevanten Krankheiten und multimorbiden Patienten	Berufsurkunde Diätassistentin Anlage 1  Weiterbildungszertifikat Anlage 2  Arbeitszeugnis Anlage 3
Gegenüberstellung der Kompetenzen aus dem Studiengangsmodul und der individuellen Kompetenzen		
Kompetenzen aus Modul MHR	Individuelle Kompetenzen Bitte möglichst genau beschreiben	Belege (Anlage-Nr.)
<b>Können - Kommunikative Kompetenzen</b> Die Absolventen können fachspezifisches Wissen kompetent anwenden und kommunizieren. Sie können ernährungsspezifische Therapiemöglichkeiten fachgerecht auswählen und fachsicher vermitteln und dabei akute und medikamentöse Einflüsse berücksichtigen.	Vor 8 Jahren habe ich die Leitung der Ernährungsambulanz XY übernommen. Ich habe Beratungskonzepte zu verschiedenen Krankheiten entwickelt, inklusive der Auswahl an Assessmentinstrumenten, z. B. zum Diabetes mellitus Typ II. Zu meinem Aufgabenbereich gehört ebenfalls die konsiliarische Beratung von stationären Patient/innen in besonderen (Krisen-) Situationen. Dabei stehe ich in engem Austausch mit Ärzten und Pflegenden und nehme an interdisziplinären Fallbesprechungen teil.	Arbeitszeugnis Anlage 3  Beratungskonzept Diab. mellitus Typ II  Auszug aus Patienten-vortrag zum Diabestes mellitus Typ II Anlage 4

Ort, Datum

Unterschrift Studierender

# Erfahrungen und Herausforderungen

## Für Studierende

- Kompetenzdarstellung und –nachweis fällt schwer, insbes. nicht formale Kompetenzen
- Metakognition (Bewusstmachen der eigenen Kompetenzen und ihrer Bedeutungen)
- Abwägen von Aufwand und Nutzen

## Für Gutachterinnen und Gutachter

- Deutliche Qualitätsunterschiede in den Kompetenzsynopsen
- Paradigmenwechsel noch nicht selbstverständlich

**!** Beratung ist essentiell bei der Arbeit mit der Kompetenzsynopse – auf beiden Seiten **!**